

„Ein großer Tag für die Region“

Der Vogelsbergkreis investiert in die Zukunft: Mit dem Spatenstich für das neue Kreiskrankenhaus Alsfeld startet das größte Bauprojekt seiner Geschichte – und setzt ein Zeichen für die Zukunft der Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum.

VON CHRISTIAN DICKEL

Alsfeld – Mit dem symbolischen Spatenstich ist am Montag der Startschuss für das größte Bauprojekt in der Geschichte des Vogelsbergkreises gefallen: den Neubau des Kreiskrankenhauses Alsfeld. Landrat Dr. Jens Mischak (CDU) sprach von einem „großen Tag für die gesamte Region“, der den Beginn einer „heißen Phase“ markiere. Nach Jahren intensiver Planungen, Diskussionen und politischer Abwägungen soll nun bis 2028 ein modernes Krankenhaus entstehen, das die wohnortnahe medizinische Versorgung langfristig sichert.

Mit Gesamtkosten von rund 97 Millionen Euro handelt es sich um die größte Investition, die der Vogelsbergkreis je gestemmt hat. Rund 46 Millionen Euro davon stammen aus Landesfördermitteln, wie Dr. Sonja Optendrenk (CDU), Staatssekretärin im Hessischen Ministerium für Familie, Senioren, Sport, Gesundheit und Pflege, erläuterte: „Das Land Hessen leistet damit ein klares Bekenntnis zur Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum.“ Weitere acht Millionen Euro trägt das Krankenhaus selbst, der Kreis übernimmt 43 Millionen Euro. Die Förderquote liege damit „bei über 40 Prozent – ein außergewöhnlicher Wert in diesen Zeiten“, so Mischak.

Während andernorts Krankenhäuser schließen oder fusionieren, setze der Vogelsbergkreis bewusst ein anderes Zeichen. „Dieser Neubau fällt in eine Zeit, in der es nicht selbstverständlich ist, ein Krankenhaus für fast 100 Millionen Euro zu errichten. Doch gerade



Unter den Augen von Teilen der Belegschaft des Kreiskrankenhauses und vielen Lokalpolitikern führen (v. l.) Stephan Paule, Patrick Krug, Dr. Sonja Optendrenk, Manfred Görig, Dr. Jens Mischak, Volker Röhrig und Thomas Rettig den symbolischen Spatenstich durch.

CHRISTIAN DICKEL

in der Fläche sind wohnortnahe Krankenhäuser unverzichtbar“, betonte Mischak. Er erinnerte auch daran, dass sein Vorgänger Manfred Görig (SPD) kurz vor der Kommunalwahl 2021 darauf gedrängt habe, eine Grundsatzentscheidung für den Neubau zu treffen, die der vormalige Kreistag mit überwältigender Mehrheit über die Parteigrenzen hinweg beschlossen habe.

Mit dem neuen Haus wird die Bettenzahl künftig bei rund 120 plus Intensivbetten liegen – angepasst an den regionalen Versorgungsauftrag und die geplante Krankenhausreform.

Der Neubau wird von der agn-Gruppe als Generalplaner betreut. Architekt Thomas Rettig sprach von einem „Projekt, das aus einer Vision der letzten 20 Jahre nun Wirklichkeit wird“. Das neue Krankenhaus biete „kurze Wege, helle Räume und eine große Dachterrasse“, die für Patienten und Mitarbeitende optimale Bedingungen böten. Krankenhaus-Geschäftsführer Volker Röhrig hob die Bedeutung des Projekts für die

Region hervor: „Wir bewegen heute zwar nur ein ganz kleines Stück Erde, damit feiern wir aber die Zukunft der modernen medizinischen Versorgung.“ Besonders die Notfallversorgung werde auch künftig an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr sichergestellt. Zudem werde der Ausbau der Geriatrie der

„ Wir bewegen heute zwar nur ein ganz kleines Stück Erde, damit feiern wir aber die Zukunft der modernen medizinischen Versorgung.“

Krankenhaus-Geschäftsführer
Volker Röhrig

älter werdenden Bevölkerung Rechnung tragen. Das Haus sei weit mehr als ein Stück Beton und Technik. Hier treffe medizinische Versorgung auf menschliche Nähe. Dies sei ein wichtiges Kriterium für die Genesung

der Patienten. Für ihn sei der Neubau auch ein Symbol von gleichwertigen Lebensverhältnissen zwischen Stadt und Land, das Rechtsstaatlichkeit und Demokratie stärke. Darüber hinaus betonte er, dass das Mammutprojekt nicht ohne die Mitarbeiter des Kreiskrankenhauses umsetzbar gewesen wäre. Ob Ärzte, Pflegekräfte oder alle weiteren Mitarbeiter des Hauses, alle hätten während der Entwurfsplanung ihre Kompetenzen eingebracht, um ein funktionales Krankenhaus bauen zu können. Es seien die Experten vor Ort, die gestern, heute und morgen für eine gute medizinische Versorgung in Alsfeld gebraucht werden. Alsfelds Bürgermeister Stephan Paule (CDU) bezeichnete den Neubau als „Symbol der Hoffnung für den ländlichen Raum“. Vielen Menschen falle ein großer Stein vom Herzen, dass sie auch künftig in ihrer Nähe medizinisch gut versorgt seien. „Unsere Seniorinnen und Senioren müssen sich nicht mit 80 Jahren auf die Autobahn begeben, um

ärztliche Hilfe zu finden“, so Paule. Landrat Mischak dankte abschließend allen Beteiligten – den politischen Gremien, Planern, Ärztinnen, Pflegekräften und Mitarbeitenden des Hauses. „Das Krankenhaus ist weit mehr als Beton und Technik“, sagte er. „Es steht für menschliche Nähe, Sicherheit und Vertrauen – und ist ein wichtiger Baustein gleichwertiger Lebensverhältnisse zwischen Stadt und Land.“

Daten zum Neubau

Gesamtkosten: ca. 97 Mio. Euro

Förderung Land Hessen: 46 Mio. Euro (21 Mio. Euro KIP-Mittel und 25 Mio. Euro zusätzliche Förderung)

Eigenanteil Krankenhaus: 8 Mio. Euro

Anteil Vogelsbergkreis: 43 Mio. Euro

Bettenzahl: 120 plus Intensivbetten

Geplanter Bauzeitraum: drei Jahre (Fertigstellung bis 2028)